

Versuch
einer Geschichte
der
Steinkohlen, der Braunkohlen
und des
Torfes,
nebst Anleitung,
diese Fossilien kennen und unterscheiden zu lernen,
sie aufzusuchen und nützlich anzuwenden,

von
Joh. Carl Wilhelm Voigt,
Herzogl. S. Weimarischen Bergrathe, der kais. Academie
der Naturforscher und mehrerer gelehrten Gesellschaf-
ten Mitgliede.

Zweyter Theil.
Mit zwey Kupfertafeln.



Weimar, 1805.
In der Hoffmannischen Hof-Buchhandlung.

VII. Beschreibung des Bergwerks des Braunkohlens bey
Walden, bey dem Ort Walden, bey
dem Ort Walden in Sachsen. — 112

VIII. Zur Beschreibung des Bergwerks
des Ort Walden in Sachsen. — 112

IX. Zur Beschreibung des Bergwerks
des Ort Walden in Sachsen. — 112

Inhalt.

- I. Beschaffenheit des bairischen oberländischen
Gebirgs. — 1
- II. Beschreibung des Mattstedter Steinkohlens-
bergwerks. — 15
- III. Der Manebacher Grund, im Thüringer
Walde. — 61
- IV. Auszug aus einem Berichte von dem Herz-
ausgeber, an die Fürstl. Cammer, in
Weimar, über das Braunkohlenwerk
bey Kaltennordheim. — 91
- V. Ueber den Betrieb der im Halberstädtischen
gelegenen Torfgräbereyen, insonderheit
der bey Schadeleben, unweit Aschers-
leben. — 104
- VI. Einige Bemerkungen über das Torfstes-
chen, bey Gottesgabe, in Böhmen. — 112

Insekten; Puppen, liegen sie in kleinen Trüppchen beisammen. Das schimmernde Unterhäutchen der einen Schale, könnte alsdann mit den untern Flügeldecken der Käferarten verglichen — die runde eingekerbte einem Köpfschen nicht unähnliche Stelle aber für diejenige gehalten werden, an welcher sich bey manchen Puppen die Fresswerkzeuge entwickeln.

Ob eine solche Vermuthung statt finden könne? Ob man in diesen Körnern Insektenlarven, oder Saamen irgend einer Frucht, oder sonst etwas anderes zu suchen habe? und von was für Originalen dieselben abstammen? darüber wünschte ich, daß mir Ew. Wohlgeb. einige gefällige Auskunft ertheilen könnten.

Zu anschauliger Erläuterung dessen, was ich über dieselben sowohl als über die mit dem Holze vorgegangenen Veränderungen gesagt habe, gebe ich eine geordnete mit Nummern und einem Verzeichnisse versehene Sammlung dahin einschlagender Stücke auf den Postwagen, welche hoffentlich richtig an Sie gelangen werden u.

2) Beantwortung des vorstehenden Schreibens, vom Herrn Hofrath Blumenbuch. (Göttingen den 3. Sept. 1801.)

Ew. erstatte ich meinen, zwar durch eine Last von mancherley kleinen Geschäften und Abhaltungen sehr ver-

späteten, aber um nichts desto minder herzlichsten verbindlichsten Dank, für Ihre lehrreiche Zuschrift sowohl, als für das mir überaus interessante Geschenk der instructiven Suite zur Geschichte des Fossilen Holzlagers von Kaltennordheim.

Was die merkwürdigen kleinen Körperchen zwischen der Braunkohle betrifft; so halte ich mich nach möglichst sorgfältiger Untersuchung derselben für überzeugt:

- 1) Daß sie zwar keine bloße Saamen, aber wohl capsulae bivalves uniloculares sind, in welchen der eigentliche, mit seiner cuticula umgebene Saame liegt, daß sie aber
- 2) keiner bekannten hiesländischen, und
- 3) überhaupt wahrscheinlich keiner jetzt mehr existirenden Holzart zugehören.

Wenigstens habe ich weder in der, im hiesigen Museum befindlichen Sammlung von Sämereyen, noch auch in drey Kupferwerken, die ich deshalb durchgesehen: nämlich Tournefort institut. rei herbariae, Parsons Theatre of Seeds, und Gaertner de fructibus et seminibus, ein Original dazu auffinden können.

Daß diese Kapseln nie im conservirten Holze, sondern bloß in demjenigen vorkommen, das zu dichter

Braunkohle metamorphosirte, und theils mit Pechkohle durchzogen worden, das bleibt zwar immer ein auffallendes, vor der Hand noch zum Theil problematisches Phänomen, das aber doch wohl manche nicht unwahrscheinliche Erklärung zuläßt, wenn man eben den sehr umgewandelten Zustand des Holzes zu Kohlen betrachtet, und die Größe der Revolution und des mächtigen chemischen Decompositions-Prozesses bedenkt, durch den die Fossilien-Holz- und Braunkohlenlager in ihre jetzige Lage und Beschaffenheit gekommen seyn müssen. Ein Prozeß, der, *mutatis mutandis*, sehr viel Aehnliches mit demjenigen gehabt zu haben scheint, dessen Erw. in anderer Rücksicht gedenken, wodurch nämlich die 100000 menschlichen Leichen, auf dem Kirchhofe des Innocens, in Zeit von einigen Jahrhunderten, in eine Art von Wallrathflöz umgewandelt worden. Wenigstens haben mir die Stücke dieser adipocire, die ich von dem gedachten Kirchhofe besitze, gar sehr die Vorstellung von der Entstehung der Holz- und Kohlenflöße erleichtert, vollends wenn man bey diesen noch das in Anschlag bringt, was bey jenen Leichen wegfällt — die unvergleichbare längere Zeit und enormen Kräfte von Bewegung und Druck, wodurch die zahllosen Baumstämme umgerissen (vielleicht fortgetrieben oder zusammen geschwemmt) worden, und noch seit ihrer chemischen Decomposition durch die darüberliegenden Lasten von Erds

lagern zusammengedrückt seyn müssen *). Denn so wenig auch ich es freilich begreifen könnte, wenn diese Kapseln bloß (wie sich Hr. Bergrath Voigt im 1sten Theile seiner kleinen mineralogischen Schriften, S. 77. ausdrückt) niedergesunken seyn sollten, eben so wenig unbegreifliches finde ich dagegen, wenn ich mir sie nach ihrem jetzigen Vorkommen, als gewaltsam niedergedrückt denke.

Gelegentlich wünschte ich wohl von Ew. gefälligst belehrt zu werden, ob dieses fossile Holz nach einerley bestimmten Richtung liegt, und nach welcher? Ob etwa, wie der alte Conring von diesen Hölzern sagte, mit der Wurzel gegen Nordwest und mit dem Gipfel nach Südost; oder, wie Veroldingen angiebt, mit der Wurzel gegen Südwest, und mit dem Gipfel nach Nordost **). Doch hoffentlich lerne ich dies aus der Fortsetzung Ihrer so vortrefflichen geologischen Beschreibung des Thüringerwaldgebirgs, der ich mit großen Verlangen entgegen sehe u.

*) Bekanntlich wird auch das bituminöse Holz äußerst selten, oder nie, rund, sondern jederzeit breit gedrückt angetroffen.

d. H.

**) Diese Hölzer liegen so verworren durcheinander, daß man selbst bey ausgeforderten großen Stücken, die auf der Halde mit Aexten klein gespalten werden, oft noch siehet, wie zwey Stücke übers Creuz zusammengedrückt sind.

d. H.